



SCK-Herbstwanderung 2017

15. Oktober 2017

Von Krassolzheim nach Sugenheim Von Sugenheim nach Obernesselbach Fahrt zur Kohlenmühle in Neustadt a. d. Aisch

Über 50 erwartungsfrohe Wanderer und 1 Dackelhündin bestiegen pünktlich zur festgesetzten Abfahrtszeit den Komfortbus der Firma Kuhlmann. Während der einstündigen Fahrt zu unserem Ausgangsort organisierte Georg Ziegler in bewährter Weise die Speisen-Vorauswahl für das Mittagessen.

Krassolzheim liegt auf freier Flur im nördlichen Teil des Ehegrunds und wurde 816 erstmals urkundlich erwähnt. Die Bebauung entwickelte sich um ein ehemaliges Wasserschloss, von dem nur ein Turm, heute der Kirchturm der Nicolaikirche, erhalten ist. An den südlich geschützten Hängen der Weinlage Krassolzheimer Pfaffenberg wachsen die Reben auf mineralstoffreichen Gipskeuper-Böden.

Bei bestem Oktober-Wetter hieß es dann am Wanderparkplatz ganz und gar unmilitärisch „ohne Tritt – marsch“ und nach einem kurzen „Einwandern“ bot sich am Fuße der Weinberge ein idealer Platz für das unverzichtbare Gruppenfoto. Der Goldene Oktober mit seinem herbstlichen Farbenspiel der Weinberge lieferte den passenden Rahmen. Beim Anstieg auf den Berg ergaben sich immer



wieder reizvolle Perspektiven auf das Film-Haus der Fernsehreihe „Der König“ mit dem 1999 verstorbenen Schauspieler Günter Strack

Oben angekommen, liefen wir knapp unterhalb der Kammlinie ein Stück auf dem historischen Kunigunden-Weg. Dabei war immer wieder das Wort <Traum> in Verbindung mit Wetter, Gegend und Wanderstrecke zu vernehmen. Auf der gewonnenen Höhe verlief sie auf angenehm zu laufendem Waldboden und weitgehend naturnahen Wegen.

Als wir gegen 12 Uhr den wartenden Bus im Ort Neundorf erreichten, waren bereits 7,5 km zurückgelegt. Dennoch machte sich die Wandergruppe geschlossen auf die 5 km lange Etappe bis Sugenheim.

Der Markt liegt im südlichen Steigerwald im Ehegrund, einer vom Ehebach geschaffenen Flurlandschaft. Die Gründung Sugenhems erfolgte im 9. Jahrhundert. Von den Lehensherren Castell und Hohenlohe erwarben die Freiherren von Seckendorff nach und nach einen geschlossenen Herrschaftskomplex und errichteten ein Schloss. Die um 1600 gebaute, drei Flügel umfassende Schlossanlage mit dem von einer malerischen Galerie geschmückten kleinen Innenhof und vier massiven Ecktürmen, lässt noch etwas von der Bedeutung der reichsunmittelbaren Adels-herrschaft spüren. Nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges ließen sich zahlreiche protestantische Glaubensvertriebene aus Österreich nieder und trugen maßgeblich zum Wiederaufbau bei. Im Jahre 1796 wurde Sugenheim von preußischen Truppen eingenommen und an das Königreich Preußen angegliedert. 1810 kam es zum Königreich Bayern und stieg durch Zunahme der Bevölkerung zum Markt auf.



Unser Einkehrlokal, der Landgasthof Ehegrund, blickt auf eine lange Geschichte mit einem Gebäudenachweis aus dem Jahr 1535 zurück. Das Schankrecht besteht seit 1721. Aus der Bierwirtschaft wurde 1784 ein Gasthof mit Metzgerei. Der heutige Bauzustand stammt aus dem Jahr 1800. Hier war 1861 die erste Poststelle in Sugenheim eingerichtet worden.

Durch die gute Organisation der Wanderführer wurden wir in dem voll besetzten Lokal zügig bedient. Für den gestandenen Nürnberger gehören Schäufele mit Kloß oder Bratwürste zu den Klassikern. An diesem Tag aber lag sehr oft ein halber Karpfen auf dem Teller. Schließlich befanden wir uns ja ganz in der Nähe des Aisch-Grundes.

Nach der Mittagspause fahren wir mit dem Bus bis zum Parkplatz vor dem Sugenheimer Schützenhaus an der Bergstraße. Hier begann unsere zweite Etappe mit einem kurzen Stück auf dem Wanderweg <Goldene Staffel>. Wir folgten ihm aber nicht bis zum Wasserschloss Dutzenthal, sondern bogen auf dem Alten Postweg in Richtung Obernesselbach ab.



Nach 3,2 km gab es ein Wiedersehen mit dem wartenden Bus. Unser Fahrer hatte schon vor unserer Ankunft reichlich Gelegenheit, eine seltene Rinderherde zu beobachten. Es waren keine Galloways, sondern schottische Highlandrinder. Exemplarisch konnte man es an einem Muttertier mit ihrem Kalb ansehen: Gutmütig, robust und bestens für die ganzjährige Freilandhaltung geeignet.

Mit der Schlusseinkehr im Gasthof <Kohlenmühle> fand ein schöner Wandertag sein krönendes Ende. Sowohl Kuchenfreunde als auch Brotzeit-Liebhaber, alle wurden bestens versorgt. Bis 2005 war der Komplex eine trostlose und baufällige Getreidemühle. Die Familie Hufnagel (Frankenbrunnen) machte

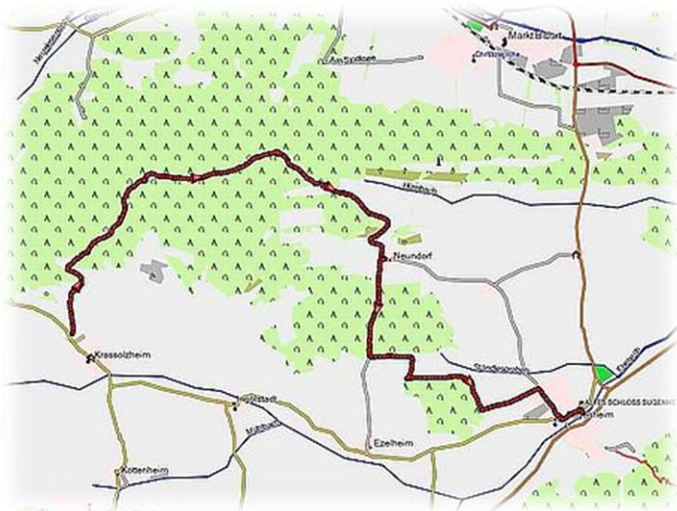


daraus einen weit über die Grenzen Neustadts hinaus bekannten Gasthof und ergänzte das alte Mühlenambiente durch zwei kupferne Sudkessel, in denen das herrliche <Eiszeit-Weizen> gebraut wird.

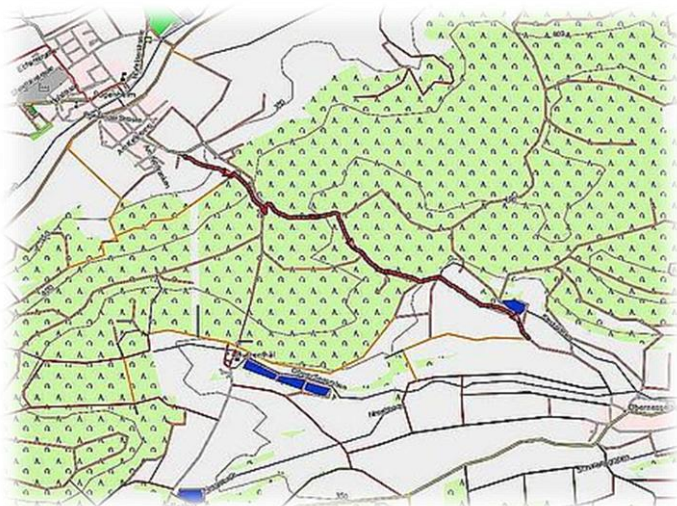
Wir Franken sind etwas glücklicher als die anderen Menschen in Bayern. Die haben die höheren Berge, wir Franken aber den Horizont. So steht im <Glücksatlas 2017>: Glücklich ist man im Frankenland, weil hier Traubensaft vergoren und bestes Bier gebraut wird, schöne Frauen das Auge verwöhnen und lustige Zechrunden die Sangesfreude befördern.

**Vom Arbeiten soll hier nicht die Rede sein.
Freuen wir uns auf eine neue Wanderung
im nächsten Jahr!**

Gerhard Kerscher



1. Streckenteil – Distanz 12,5 km
Wanderzeit 3,5 Stunden



2. Streckenteil – Distanz 3,2 km
Wanderzeit 1 Stunde